



okaj zürich
kantonale kinder- und jugendförderung
zenralstrasse 156
8003 zürich



Jahresbericht 2013
(freiraum)
kantonale kinder- und jugendförderung

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Editorial | 4 |
| Koordination und Vernetzung | 6 |
| Programme und Projekte | 9 |
| Interessenvertretung | 20 |
| Angebote | 22 |
| Schlaglicht | 25 |
| Personelles | 28 |
| Finanzen | 30 |
| Hintergrundinformation zur okay zürich | 39 |
| Vision | 40 |
| Danksagung | 41 |
| Impressum | 42 |

Editorial

2013 war sicherlich ein Jahr, dass sich durch viel Bewegung auszeichnete

In diesem Sinne darf ich Sie das erste Mal in meiner Funktion als Präsident der okaj zürich begrüßen.

In Bewegung zu sein ist eine Fähigkeit, die ich grundsätzlich sehr positiv wahrnehme. Gibt es mir doch die Gewissheit, nicht Stillzustehen. Bewegung birgt aber auch Gefahren. Innerhalb der Bewegung ist es auch möglich, in eine „künstliche“ Hektik zu verfallen. Ein Zustand, der selten zu guten Lösungen führt. Ja, und dann ist es eben durchaus auch mal angebracht, inne zu halten. Zurück zu schauen, auszuruhen, zu überprüfen, um dann überlegt und gezielt die nächsten Schritte anzugehen. Diese Form der Bewegung - also auch mit bewusstem Stillstand und ohne übertriebene Hektik - ist die Form, wie ich die okaj zürich führen möchte.

Einen kantonalen Verband wie die okaj zürich zu führen ist aber nur möglich mit einem ausgewogenen und engagierten Vorstand. Und auch hier hat es im letzten Jahr viel Bewegung gegeben. Langjährige Mitglieder haben sich entschlossen, kein weiteres Mal zu kandidieren. Allen voran Franziska Herold, die über viele Jahre auch das Präsidium der okaj zürich innehatte. Aber auch Monika Dillier, Rolf Heusser und Raoul Rosenberg haben nach etlichen Jahren der Vorstandstätigkeit aus verschiedensten Gründen ihr Amt abgegeben. An dieser Stelle möchte ich allen ganz herzlich für ihr Engagement für die Kinder und Jugendlichen im Kanton Zürich danken. Alle haben sie in ihrer persönlichen Art und Weise die Geschehnisse der okaj zürich mitgeprägt.

Dann freut es mich, dass wir mit Anna Maria Riedi, Jeanne Mireille Stauer und Philipp Kutter drei neue Vorstandsmitglieder an der DV begrüßen durften. Zum ersten Mal sind damit auch Vertreter aus Politik und Hochschule Teil des Vorstands. Ein Vorstand, der damit ein breites Fachwissen aus den verschiedensten Bereichen der Kinder- und Jugendförderung verkörpert. Ein herzliches Dankeschön auch an euch. Nicht vergessen möchte ich aber auch Philipp Huber und Ulrich Meyer. Zwei Vorstandsmitglieder, die mit mir zusammen im Jahr 2011 in den Vorstand gewählt wurden und sich für weitere zwei Jahre zur Verfügung gestellt haben. Auch euch ein herzliches Dankeschön.

Dann gab es auch innerhalb der Geschäftsstelle Bewegung. Mit Christine Hotz hat uns eine Mitarbeiterin verlassen, die wie keine andere die okaj zürich an der Basis vertreten hat. Für viele Mitglieder war sie die Verkörperung der okaj zürich schlechthin. Für ihren engagierten Einsatz über viele Jahre hinweg danke ich ihr an dieser Stelle recht herzlich.

Viel Arbeit wurde geleistet und viel Arbeit steht uns auch weiterhin bevor. Herausforderungen, die wir, Vorstand und Geschäftsstelle, gerne und mit viel Überzeugung angehen. Mit unseren Mitgliedern in Kontakt zu bleiben, ihre Interessen und damit auch die Interessen der Kinder und Jugendlichen im Kanton Zürich wahrzunehmen und zu vertreten, ist unser Bestreben. In diesem Sinne möchte ich auch allen Mitgliedern der okaj zürich für das Vertrauen, dass sie in uns und unsere Arbeit geben, herzlich danken. Ich freue mich auf viele anregende Gespräche und Diskussionen, sowie die eine oder andere persönliche Begegnung im kommenden Jahr.



Koordination und Vernetzung

Offene Jugendarbeit

Die Begleitung der regionalen Netzwerke sorgt dafür, dass die okaj zürich die Herausforderungen und aktuellen Themen der lokalen Jugendarbeit im Kanton Zürich kennt. Dadurch wird es möglich, dass die Projekte und Weiterbildungen der okaj zürich den Bezug zur Basis der Jugendarbeit haben. Auch dieses Jahr durfte die okaj zürich wieder acht regionale Netzwerke begleiten. Ein thematischer Dauerbrenner in allen Regionen scheint das Thema Alkohol zu sein. In zahlreichen Gemeinden werden Alkoholkonzepte erarbeitet und der Umgang der Jugendarbeitenden mit Alkohol konsumierenden Jugendlichen diskutiert. Wichtig sind dabei Haltungsfragen der Jugendarbeitenden. Zur Erarbeitung einer gemeinsamen Teamhaltung bewährt sich nach wie vor das Kapitel „Teamhaltung“ der Checkliste für die Suchtprävention. Einzelne Netzwerke setzten sich auch mit den „Qualitätskriterien für die soziokulturelle Jugendarbeit“ des Dachverbands offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ auseinander und testeten diese auf ihre Anwendbarkeit in der Praxis. Als weiteres wichtiges Thema in der Jugendarbeit etabliert sich zur Zeit der Umgang mit den neuen Medien. Diese stellen eine besondere Herausforderung dar, da die bei den Jugendlichen aktuellen Plattformen regelmässig wechseln.

Verbandliche Jugendarbeit

Im Rahmen der Konferenz der Jugendverbände im Kanton Zürich KJZ trafen sich die beteiligten Verbände zu zwei Vernetzungssitzungen. Ihre Vertreter nutzen dieses Gefäss für den Austausch über aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in den einzelnen Verbänden. Inhaltlich lagen die Schwerpunkte im 2013 bei der interkulturellen Öffnung (wie die Verbände ihr integratives Potential entfalten und sich für neue Zielgruppen öffnen können) und bei der Diskussion um ein kantonales Kinder- und Jugendförderungsgesetz.

Aus der Vernetzungsplattform KJZ heraus entstand auch ein gemeinsamer Auftritt an der Messe „Kinder und Lernen“ unter dem Motto: „Zürcher Jugendverbände – die Schule für soziales Engagement, Gemeinsinn und Organisationstalent!“.

- Pfadi Züri
- Jungwacht Blauring Kanton Zürich
- Cevi Regionalverband ZH-SH-GL
- Cevi Region Winterthur-Schaffhausen
- Kantonaler Kadettenverband Zürich und Schaffhausen
- Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen Zürich (BESJ)



Kommunale Jugendbeauftragte

Konferenz der Kommunalen Jugendbeauftragten KKJ

Zweimal kamen die kommunalen Jugendbeauftragten 2013 im Rahmen der Konferenz der kommunalen Jugendbeauftragten im Kanton Zürich KKJ zusammen, um aktuelle Themen zu erörtern und sich auszutauschen.

Als pionierhaft kann bei der Arbeit der Konferenzen 2013 die von den Jugendbeauftragten vorgenommene Definition der Arbeitsinhalte eines Jugendbeauftragten hervorgehoben werden.

Nachdem es auf nationaler Ebene gelungen ist, die Kinder- und Jugendförderung gesetzlich zu verankern, haben sich die kommunalen Jugendbeauftragten über die Möglichkeiten der kantonalen Umsetzung Gedanken gemacht. Der Stellenwert der Jugendförderung in der Politik bleibt ein wichtiges und zentrales Anliegen der Konferenz und somit auch der Jugendbeauftragten im kommenden Jahr.

Programme und Projekte

PROJEKTER- zeig, was'd machsch!

Und schon ging der Jugendprojektwettbewerb in die dritte Runde: Elf Projekte, die im Jahr 2012 durchgeführt wurden, stellten sich an der Preisverleihung am 13. April 2013 im Theater der Künste in Zürich dem Publikum und der Jury vor. Die etwas kleinere Location war prall gefüllt, das sorgte für eine tolle Atmosphäre. Das Finale fand dieses Mal im Rahmen der Schweizer Jugendfilmtage statt, was für beide Seiten ein Gewinn war – denn man konnte sich gegenseitig mit der Promotion unterstützen, von den jeweiligen Netzwerken profitieren und sogar noch Projekte vermitteln.

Die Einreichungen der Vorjahre waren sehr vielfältig: Sowohl was die Art der Projekte betraf, als auch im Hinblick auf Alter, Hintergrund und externe Unterstützung der Projektteams war eine grosse Bandbreite vorhanden. Um dem Rechnung zu tragen und gerechtere Chancen für die Teilnehmenden zu schaffen sowie der Jury die Arbeit zu erleichtern, wurden neu drei Kategorien geschaffen (<18-Jährige, <25-Jährige und unter Anleitung von Erwachsenen/Fachpersonen).

Der PROJEKTER konnte weitergeführt werden dank der Unterstützung von mehreren engagierten Unternehmern aus dem Kanton Zürich: Schibli Elektrotechnik, Firma Schlagenhauf, Halter AG & Planzer Transport AG. Wir danken ihnen und auch der Stiftung Mercator Schweiz an dieser Stelle herzlich dafür, dass sie es uns ermöglichen, auf diesem Weg zu zeigen, was beim lauten Gerede über Alkohol und Jugendgewalt untergeht: Dass die Jugend kein Problem ist, sondern eine kreative Kraft, die unsere Gesellschaft positiv mitgestaltet.

www.projekter.ch



Tag der Kinderrechte

„Gutes Mitreden“ heisst aushandeln.

Der 20. November steht weltweit im Zeichen der Kinderrechte. Zum dritten Mal führte die okaj zürich gemeinsam mit anderen Organisationen eine Sensibilisierungskampagne zu Kinderrechten durch. 2013 lag das Augenmerk auf dem Mitspracherecht in Familienangelegenheiten. Angesprochen werden sollten in erster Linie die Eltern von Kindern und Jugendlichen. An ihnen liegt es, ihren Kindern dieses Recht zu gewähren. Artikel 12 und 13 der UN-Kinderrechtskonvention gestehen allen Kindern das Recht zu, ihre eigene Meinung zu äussern. Diese soll zudem bei Entscheidungen, die sie mitbetreffen, berücksichtigt werden. Mitreden in der Familie bedeutet allerdings nicht, dass in Zukunft die Kinder alleine das Sagen haben, sondern „gutes Mitreden“ heisst aushandeln und gemeinsam nach Lösungen suchen. www.kinderrechte-zuerich.ch

Elemente der Kampagne

- Grossflächiger Versand der Postkarten
- Ausstrahlung auf den E-Boards der Bahnhöfe in Zürich und Winterthur
- Filmworkshop im Rahmen der Schweizer Jugendfilmtage

Projektpartner: Kinder- und Jugendpartizipation Megalphon der Stadt Zürich, Schweizer Jugendfilmtage.



«Auch Kinder haben Rechte – Hören Sie zu!» steht auf der Rückseite der drei, von Jugendlichen gestalteten, Postkarten.

JUGENDarbeitZHmorge

Die neue Austauschplattform der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich.

Der JUGENDarbeitZHmorge findet neu einmal monatlich statt und verfolgt das Ziel, Austausch und Innovation innerhalb der Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen. Inspirierende Kurzinputs zur Kinder- und Jugendarbeit einer Gemeinde, zu einzelnen Projekten etc. in Kombination mit Koffein und Gipfeli regen den Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden an. Im Fokus steht die Vorstellung und Verbreitung innovativer Projekte und Strukturen der Kinder- und Jugendförderung. Themenvorschläge für Kurzinputs können von Jederman und Jederfrau eingereicht werden. Das Angebot richtet sich an Kinder- und Jugendarbeitende der offenen Jugendarbeit sowie weitere interessierte Akteure aus dem Umfeld der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich.

Eine Initiative der okaj zürich in Zusammenarbeit mit Impact Hub Zürich.



SPOiZ- Suchtprävention in den Jugendverbänden

Für Januar 2013 war der zweite SPOiZ-Multiplikatoren-Kurs in der neuen Projektstruktur geplant. Leider konnte er zunächst aufgrund von zu wenigen Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Der Wiederholungskurs im Februar wurde von 11 Personen besucht. Er bestand, neben einer kurzen Auffrischung der Grundkenntnisse, hauptsächlich aus einem Intervisionsteil, in dem konkrete Fragestellungen aus der Praxis der Teilnehmenden diskutiert werden konnten. Die Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich konnte das hohe Niveau der Vorjahreskurse beibehalten und der Kurs, besonders dessen Praxisnähe und die Möglichkeit, auf eigene Fragestellungen einzugehen, wurde von allen Teilnehmenden sehr geschätzt.

Im 2013 wurden rund 15 verbandsinterne J+S-Ausbildungskurse unter SPOiZ durchgeführt. In diesen Ausbildungskursen machten sich über 400 zukünftige Leiterinnen und Leiter von Jugendverbänden des Kantons Zürich mit den Inhalten von SPOiZ vertraut. Diese Leiterinnen und Leiter sind anschliessend auf Themen der Suchtprävention sensibilisiert. Sie können auf einfache Herausforderungen selbständig adäquat reagieren und wissen, wo sie professionelle Unterstützung anfordern können.

spoiz

Jugendarbeits-Wiki

Bei diesem Projekt geht es einerseits um die Frage, wie innerhalb der Kinder- und Jugendförderung mit Wissen umgegangen wird. Gleichzeitig möchten wir herausfinden, ob die Etablierung einer Online-Plattform zum Sammeln des vorhandenen Wissens sinnvoll wäre.

Die Machbarkeitsstudie soll klären:

- welche Rolle der Zugang zu Fach- und Erfahrungswissen innerhalb der Kinder- und Jugendförderung spielt
- unter welchen Voraussetzungen eine Online-Plattform umsetzbar ist
- was die Bedürfnisse und Anforderungen an eine solche Online-Plattform sind

2014 werden Interviews mit verschiedenen Akteuren der Kinder- und Jugendarbeit geführt und ausgewertet.

In Zusammenarbeit mit dem Dachverband offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz DOJ und begleitet durch METHOD LAB. Unterstützt durch das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV und die Stiftung Mercator Schweiz.

GLOWAL-regional denken, lokal handeln – Kinder und Jugendliche gestalten die Gemeinden mit

Die acht Mitgliedsgemeinden im Glatttalverbund GLOW vernetzen sich innerhalb der AG Jugend (bestehend aus Vertretern der operativen und strategischen Ebene) im Bereich der Kinder- und Jugendförderung. Acht Jahre lang stand das Thema Partizipation im Mittelpunkt der gemeinsamen Bemühungen. Zeit für eine Bestandsaufnahme: Im Rahmen des Vorprojektes „GLOWAL, regional denken, lokal handeln – Kinder und Jugendliche gestalten die Gemeinden mit“ wurden Leitfadeninterviews mit der strategischen und operativen Ebene im Bereich Kinder- und Jugendförderung aller acht GLOW-Gemeinden durch die okaj zürich geführt. Herausgefunden werden sollte einerseits die Zufriedenheit mit der Struktur der AG Jugend als Organisationsgefäss und andererseits sollte ermittelt werden, wie gross die Bereitschaft ist, sich für das Thema Partizipation zu engagieren bzw. ob ein anderer Themenfokus gewünscht wird. Resultate der Interviews sowie der anschliessenden Diskussion sind, dass die AG Jugend als Austauschgefäss geschätzt wird und beibehalten werden soll. Gleichzeitig zeigte sich, dass ein verstärktes Engagement im Rahmen gemeinsamer Projekte zum Thema Partizipation von den Gemeinden zur Zeit nicht gewünscht ist. Die neue Schwerpunktsetzung innerhalb der AG Jugend soll nach den Gemeinderatswahlen im Frühjahr 2014 erörtert werden.

Schweizer Jugendfilmtage

Die 37. Schweizer Jugendfilmtage fanden vom 10.-14. April 2013 wie in den letzten Jahren im Theater der Künste in Zürich statt. Über 2'000 Jugendliche wirkten an den 270 Filmen mit, die für den traditionellen Kurzfilmwettbewerb in den fünf Kategorien eingereicht wurden. Von diesen Einreichungen wurden 49 Filme im Hauptprogramm des Festivals gezeigt. Darunter befanden sich zehn Filme zum Thema „14|24 – Ein Land, Vier Sprachregionen, Dein Film“, die im Herbst 2012 in unseren kostenlosen Filmworkshops entstanden.

Das fünftägige Festival bildete den Höhepunkt des Geschäftsjahres. Die meist jungen Zuschauer/innen sahen alle Kurzfilme in Blöcken, aufgeteilt nach Kategorien. Viele Schulklassen und Jugendgruppen besuchten das Festival und kamen in den Genuss, zu sehen und zu hören, wie die jungen Filmemacher/innen der Moderatorin Fabienne Hadorn Rede und Antwort zu ihren Filmen standen. An der Preisverleihung am Sonntagabend vergaben die Jury und das Publikum insgesamt 16 Preise, darunter den Springenden Panther für den Gewinnerfilm in jeder Kategorie. Das Spezial- und Rahmenprogramm ergänzte den Wettbewerb zu einem kompletten Festival. Während im Spezialprogramm ausgewählte Kurz- und Langfilme gezeigt wurden, bot das Rahmenprogramm unter anderem sechs Ateliers zu verschiedenen Aspekten der Filmproduktion und -rezeption für Jugendliche.

Das Geschäftsjahr 2012/2013 endete am 30. April 2013. Die Schweizer Jugendfilmtage verzeichneten während des ganzen Jahres an insgesamt 37 Veranstaltungen (Wettbewerb, Spezial- und Rahmenprogramm, Workshops) über 3'000 Eintritte, darunter 338 teilnehmende Jugendliche der Filmworkshops. Die Jahresrechnung schliesst mit einem kleinen Gewinn von CHF 457.05. Urs Lindauer übergab nach drei Jahren die Festivalleitung an Moritz Schneider, der die Stelle am 1. Juni 2013 angetreten hat.

www.jugendfilmtage.ch

Generationen-Video-Wettbewerb

Die okaj zürich ist ein aktives Mitglied des Vereins Generationenbeziehungen. Er wurde 2009 gegründet und fördert die Vernetzung zwischen den Generationen. Von April bis August 2013 hat der Verein Generationenbeziehungen in Zusammenarbeit mit den Schweizer Jugendfilmtagen einen Videowettbewerb zum Thema „Jung trifft Alt. Alt trifft Jung.“ durchgeführt. Gesucht wurden kurze Filmbeiträge (max. 5 Minuten), die das Thema auf möglichst vielfältige und originelle Weise angehen und zum Nachdenken über die Generationenbeziehungen im öffentlichen Raum anregen.

Parallel dazu wurde ein viertägiger Workshop durchgeführt. An diesem hatten junge und ältere Filminteressierte die Möglichkeit, sich gewisse theoretische und praktische Erfahrung bezüglich der Erstellung von Videos und der Handhabung von Kameras anzueignen. Eine dreiköpfige Jury, darunter der bekannte Filmmacher Paul Riniker, hat die eingegangenen Beiträge bewertet und die drei Preisträger gekürt.

An einem Schlussevent wurden die ausgewählten Filme und die Preisträger präsentiert.

Die zehn besten Einreichungen kann man auf der Website anschauen:

www.generationenbeziehungen.ch/video



GENERATIONEN
ALTVIDEOJUNG
WETTBEWERB



Interessenvertretung

Vertretung auf Bundesebene

Die okaj zürich vertritt den Kanton Zürich auf nationaler Ebene in verschiedenen Gremien und Prozessen. Allen voran innerhalb der Konferenz der kantonalen Jugendbeauftragten. Diese trifft sich zweimal jährlich, um nationale Herausforderungen der Kinder- und Jugendförderung zu besprechen. Bei den diesjährigen Konferenzen war die Umsetzung des seit 1. Januar 2013 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kinder- und Jugendförderung das zentrale Anliegen der Anwesenden.

Des Weiteren sitzt der Geschäftsführer der okaj zürich im Vorstand des Dachverbandes der offenen Kinder- und Jugendarbeit DOJ. Die okaj zürich konnte mit ihrer Erfahrung (im Jahr 2015 wird unser Verein 90 Jahre alt) verschiedentlich dazu beitragen, die Entstehung und Weiterentwicklung anderer kantonalen Netzwerke voranzutreiben.

Vertretung auf kantonomer Ebene

Parlamentarische Gruppe Jugend

Mitglieder des Zürcher Kantonsrates besuchten am 26. Februar das Studio des Jugendsenders joiz und verfolgten anschliessend die PolitBattle zur Minder Initiative. Organisiert wurde der Anlass von der Parlamentarischen Gruppe Jugend des Zürcher Kantonsrates und der okaj zürich.

Kantonale Jugendhilfekommission

Die kantonale Jugendhilfekommission berät die Bildungsdirektion, stellt Antrag zum Stellenplan und nimmt Stellung zu wichtigen Fragen in der Kinder- und Jugendhilfe. In der vom Regierungsrat gewählten Kommission nehmen gemäss Kinder- und Jugendhilfegesetz neun bis elf Mitglieder Einsitz, darunter Vertreterinnen und Vertreter von Gemeinden sowie Persönlichkeiten aus dem Sozialwesen, der Bildung und Wissenschaft. 2013 hatte die okaj zürich die Möglichkeit, sich der Kommission vorzustellen. Dabei bot sie an, die Kommission mit ihrem Fachwissen zu unterstützen. 20.

Kantonales Jugendparlament weiter pendent

Die Motion zur Einführung eines Jugendparlaments ist nun in der Kommission für Staat und Gemeinden pendent. Sie wird im Rahmen des neuen Gemeindegesetzes, Vorlage 4974, behandelt; dort ist mit § 36 eine entsprechende Bestimmung enthalten. Die Beratungen werden allerdings noch etliche Monate dauern, weil es eine grosse und komplexe Vorlage ist. Mit einem Antrag an den Kantonsrat ist frühestens im Herbst 2014 zu rechnen. Die okaj zürich steht mit den verantwortlichen Gremien in Kontakt und hat ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit bereits signalisiert.

Beim Jugendsender joiz



Angebote

Beratung

Zahlreiche kleinere und grössere Beratungen wurden in diesem Jahr ausgeführt. Diese Dienstleistung der okaj zürich erfreut sich einer zunehmenden Beliebtheit. Insgesamt investierte die okaj zürich rund 600 Stunden in die Beratung. Neben den Jugendarbeitenden und Jugendbeauftragten konnten auch zahlreiche Anfragen von Vereinen, Gemeinden und Jugendkommissionen mit dieser Dienstleistung bedient werden. Thematisch wichtig waren die Definition von präzisen Aufträgen an die Jugendarbeit, die Überarbeitung von Konzepten, die Neuausrichtung von Dienstleistungen der Jugendarbeit, Fragen zur Schweigepflicht, zu Anstellungsbedingungen sowie zum Controlling. In einer Gemeinde welche bisher keine Jugendarbeit hatte, konnte auch am Aufbau einer neuen Jugendarbeit mitgewirkt werden. Dank der Beratungsarbeit ist die okaj zürich gut über aktuelle Veränderungen im kantonalen Feld der Jugendarbeit informiert.

Weiterbildung

Im Weiterbildungssektor arbeitet die okaj zürich seit Jahren erfolgreich mit den beiden Landeskirchen zusammen. Das Weiterbildungsangebot wird basierend auf den Wünschen und Bedürfnissen unserer Mitglieder aufgebaut. Jeweils im Frühling führen wir breite Umfragen zu möglichen Themen und Inhalten der Weiterbildungen durch. Im 2013 konnten vier Weiterbildungen sehr erfolgreich und mit guten Besucherzahlen durchgeführt werden. Die Themen der angebotenen Weiterbildungen stammten aus den Bereichen Suchprävention, Jugendarbeit im öffentlichen Raum sowie Glauben und Krisen bei Jugendlichen.

Fachgruppen

JUMOVE

Die Fachgruppe für Mobile Jugendarbeit JUMOVE traf sich in diesem Jahr viermal. Jedes Treffen wurde von der Steuergruppe vorbereitet. Ein wichtiges Thema waren Schnittstellen zu anderen Akteuren im öffentlichen Raum. Hier zeigte sich, dass es wichtig ist, wie die Zusammenarbeit und die Abgrenzung in der Praxis umgesetzt wird. Dabei dürfen natürlich die Fragen bezüglich Schweigepflicht und Auskunftsrecht nicht vergessen werden. Des weiteren beschäftigte sich die JUMOVE mit der Zukunft der mobilen Jugendarbeit. Ebenfalls wurden neue und bewährte Praxismethoden vorgestellt und ausgetauscht.

Fachgruppe Arbeit mit Mädchen FAM

Nach vielen Wechslen im 2012 hat sich die FAM wieder konsolidiert. An sechs Treffen wurden vorbestimmte Themen behandelt. Ein wichtiges Thema in diesem Jahr war Gewalt von und unter Mädchen. Hier zeigte sich auch deutlich, dass die FAM einige Mitglieder hat, welche nicht nur in der Praxis der Mädchenarbeit ausgewiesene und erfahrene Fachfrauen sind, sondern zusätzlich in CAS- und Masterarbeiten Forschung zur Mädchenarbeit betreiben und diese zum Gewinn der gesamten FAM auch in thematischen Inputs einsetzen. Wie geplant agierten auch die Medienverantwortlichen der FAM und brachten die Anliegen der FAM zu einem aktuellen Thema in die mediale Diskussion ein. Wie immer investierten die Frauen auch einen Tag in das Kennenlernen einer neuen Methode für die Mädchenarbeit. Ebenfalls jährlich organisiert die FAM den kantonalen Mädchenpowertag (mäp) welcher dieses Jahr erstmals im GZ Buchegg stattfand. Die Beteiligung der Mädchen erreichte auch dieses Jahr mit über 150 Mädchen die Höchstmarke. Das GZ Buchegg erwies sich als ausgesprochen geeignet für die Durchführung des mäp. An dieser Stelle muss auch der grosse Einsatz des Organisationskomitees und aller beteiligten Frauen erwähnt werden. Ohne diese Leistungen wäre es nicht möglich, diesen Event durchzuführen.

mäp auf Facebook: www.facebook.com/meitlipowerzuri

Intervisionsgruppen

IG Bubenarbeit Zürich – die Konstante

Auch das zwanzigste Jahr der Intervisionsgruppe Bubenarbeit Zürich bot den Fachmännern, welche in der Kinder- und Jugendarbeit tätig sind und dort Bubenarbeit betreiben oder damit anfangen wollen, kollegiale Beratung und Reflektion. Das Ziel sind jeweils massgeschneiderte Lösungsvarianten für ihre Fragen. Urban Brühwiler bringt in seiner Funktion als Moderator auch Fachwissen aus der vieljährigen Erfahrung ein. Insgesamt waren im vergangenen Jahr rund 16 Männer Mitglieder der Gruppe. Inhalte der Intervention waren neben den Tipps zu Aktualitäten wie Filme oder Publikationen zum Beispiel der Ausschluss der schwierigen Jungs aus den Betrieben, das meist negative Männerbild in der Öffentlichkeit, oder die Errichtung eines Bubenclubs. Gruppen wie die IG Bubenarbeit Zürich sind nach wie vor selten in der Schweiz. Eine weitere besteht z.B. in Luzern bei der JARL (www.jarl.ch). Diese Gefässe bilden eine wichtige Stütze in der Weiterentwicklung der genderbewussten Arbeit mit Buben und jungen Männern.

IG Gender

Auch 2013 hat sich die IG Gender im Frühling und Herbst getroffen. Das Treffen im Mai nahm Bezug auf die Fachtagung des DOJ 2012 zum Thema Kooperation von Mädchen- und Bubenarbeit. Die Teilnehmenden der IG Gender führten die Überlegungen dazu fort: Was ist die gemeinsame Strategie und wie sieht die konkrete Umsetzung aus? Was gibt es schon für Erfahrungen und welche Kompetenzen sind von uns Berufsleuten gefordert? Dabei wurde besonders deutlich, dass in der Umsetzung die Teamebene sehr bedeutsam ist. Im Oktober drehte sich die Auseinandersetzung um die Methoden einer gendergerechten Arbeit. Entwickelt wurden Ideen zur Umsetzung in den verschiedenen Settings: Mädchen- und Bubenarbeit, Koedukation und Überkreuz.

Schlaglicht

FreiZeit- FreiRaum- Freiheit

„Was machen wir mit den neusten Entwicklungen bei den Jugendlichen, wenn es um die Frage des Umganges mit Raum und Zeit geht? In dieser Frage liesse sich die „neueste“ Herausforderung der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Zürich aus der Perspektive der okaj zürich zusammenfassen. Exemplarisch werde ich versuchen kurz aufzuzeigen, wie die okaj zürich im Rahmen ihrer Koordinations- und Vernetzungsarbeit, die sie nur dank der kantonalen Unterstützung zu leisten vermag, bei solchen Fragen agiert. Dabei lohnt es sich, auch einen Blick in die bald 90jährige Geschichte unseres Dachverbandes zu werfen.

Kürzlich wurde anlässlich eines Netzwerktreffens der mobilen Jugendarbeit JUMOVE der „Rückzug der Jugendlichen aus den gesellschaftlichen Prozessen“ diskutiert. Die Fragestellung lautete, wie diesem zu begegnen sei, bzw. was die Rolle der Kinder- und Jugendförderung dabei sein sollte. Ohne dass es eine Absprache gegeben hätte, beschrieb das Netzwerk der Jugendarbeitenden des Bezirk Horgen zwei Wochen später die Grundthematik hinter der von der JUMOVE aufgestellten Frage. So definierte das Horgener Netzwerk - ohne es zu wissen - einen Ansatz zur Eingrenzung des bei JUMOVE festgestellten Phänomens. Es mache ihnen im Bezirk Horgen zu schaffen, dass die Kinder und Jugendlichen durch die „fürsorgliche Belagerung“ überhaupt keinen Freiraum mehr hätten und parallel dazu jeglichen Kontakt, auch zu der Jugendarbeit, mieden.

Unser Wissensmanagement (was für ein grossartiger und doch so diffuser Begriff) bestand in diesem Fall in der Herstellung einer einfachen Verbindung bzw. der Weiterleitung des aktuellen Wissens unserer Mitglieder; in der konkreten Situation von der einen (See)Seite auf die andere, also aus einem Netzwerk ins andere. Durch diese Prozesse, in Ergänzung mit der 90-jährigen Erfahrung unseres Dachverbandes, entsteht im Bereich der Förderung der Kinder und Jugendlichen ein komplexes Gebilde an fachlicher Entwicklung und Interessensvertretung. Nur nebenbei bemerkt manifestieren sich anhand der scheinbaren Herausforderungen der Jugendlichen nur allzu oft stellvertretend die tiefliegenden Fragen und Verunsicherungen der „erwachsenen“ Gesellschaft; dies wird jedoch nur zu gerne vergessen.

Freie Zeit für Zürich

Unser Dachverband wurde im Dezember 1925 als Verein für Freizeit und Ferien (VFF) gegründet. Ausschlaggebend waren die „bleichsüchtigen und nervösen Jugendlichen“ die sich auch durch ihre grossen Belastungen im (lehr)beruflichen Alltag „unliebsam bemerkbar machen“. Zu dieser Zeit waren weder Ferien noch Freizeit hochgehaltene Werte und eine gesetzliche Regelung von Ferien im Kanton Zürich existierte nicht. Arbeitszeiten lagen um einiges höher und der Sonntag war der einzige freie Tag. Einer der wichtigsten Gründe für die um diese Zeit ums dreifach gestiegene Sterblichkeit der 16-25-jährigen war neben den Tuberkuloseerkrankungen die starke Beanspruchung durch die Lehre bzw. durch den Beruf (aus dem Jahresbericht des VFF, 1925).

Freier Raum für Kultur

Die 1960er und vor allem die 1980er Jahre waren geprägt vom Kampf um freie Räume und die damit verbundene Möglichkeit, eine „Alternativkultur“ auszuleben. Der VFF engagierte sich anfangs der 1980er Jahre innerhalb der Trägerschaft für ein autonomes Jugendzentrum (AJZ). Aus Angst vor „besetzten Räumen“ und gewalttätiger Jugend liessen auch andere Kantone und Städte „rote Fabriken“ entstehen. Diese liess man dann in einem Meer von zunächst teil- und später vollbetreuten Jugendtreffs sich weiter „entwickeln“. Nicht zuletzt auch wegen dieser „fürsorglichen Belagerung“ wurden diese Räume dann von den Jugendlichen verlassen. Die repressiven und präventiven Kräfte der fürsorglichen Erwachsenenwelt liessen sich nicht entmutigen und starteten eine an innovativen Konzepten gespickte Offensive auf den öffentlichen Raum. Und die Reaktion der Jugendlichen darauf? In der Juvenir-Studie der Jacobs-Foundation zum öffentlichen Raum (I.0) beklagen die Jugendlichen die erwachsene Definition von Freiheit, indem sie konstatieren: „Zugewiesene Freiheit ist keine Freiheit!“. Und so weichen sie immer mehr in die andere wie z.B. für uns digitale Immigranten, „virtuelle Welten“ aus. Dort erleben sie die neue Freiheit in Zeit und Raum und dort behaupten sie sich - noch - gegenüber den Erwachsenen.

Aber wir sind kreativ genug und werden auch diesen Raum zu besetzen wissen. Folgt man der Geschichte des Vereines und der darin und mitverbundenen Entwicklung der Gesellschaft, so könnte man jetzt behaupten, dass die Erwachsenen-Welt auch diesen Raum zu einer „zugewiesenen Freiheit“ zu entwickeln wissen wird. Oder aber wir suchen endlich nach konkreten und neuen Wegen der Non-Formalen Bildung. Nach Wegen, bei denen die Handlungsfähigkeit der Jugendlichen klar vor der sozialen Integration steht. Nach einem Weg der Jugendlichen (um nicht von der ganzen Menschheit reden zu müssen) zur Freiheit, die sich zwar kontrollieren lässt, jedoch nicht zugewiesenermassen.



Personelles



Team Geschäftsstelle okaj zürich, von links nach rechts:

Ivica Petrušić - Geschäftsführer
Fabian Birrer – Projektmitarbeiter, Mitarbeiter Administration
Christine Hotz – Geschäftsleitung, Bereichsleiterin Fachliche Entwicklung
Urs Lindauer – Festivalleiter Schweizer Jugendfilmtage (bis Juni 2013)
Kirsten Meier, Geschäftsleitung, Bereichsleiterin Administration
Daniela Metzger – Kommunikationsverantwortliche
Moritz Schneider – Festivalleiter Schweizer Jugendfilmtage (ab Juni 2013)
Miriam Strauss – Praktikantin Schweizer Jugendfilmtage (bis April 2013)
Rojin Yelocagi – Lernende (Kauffrau) Administration (bis August 2013)
Milena Giordano – Praktikantin Schweizer Jugendfilmtage (ab August 2013)
Anja Markwalder – Praktikantin Administration (April, Mai 2013)
Philipp Reist – Zivildienst (Juli bis September 2013), ohne Bild
Luana Sbarra, Lernende (Kauffrau) Administration (ab August 2013)



Vorstand okaj zürich, von links nach rechts:

Franziska Herold, Präsidentin, Berufsschullehrerin, ehemalige Kantonsleiterin Pfadi, bis April 2013
Roland Rüegg, Präsident, Jugendbeauftragter Gemeinde Egg, ab April 2013
Rolf Heusser, Projekte und Mandate Kultur- und Jugendförderung, bis April 2013
Philipp Huber, Sozialpädagoge, Jugendarbeiter, ehemaliger Kantonsleiter Jubla Zürich
Philipp Kutter, Kantonsrat CVP, Stadtpräsident Wädenswil, Kommunikationsberater, ab April 2013
Ulrich Meyer, Geschäftsleitung Stiftung Jugendnetzwerk Horgen
Anna Maria Riedi, Sozialwissenschaftlerin, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Soziale Arbeit, ab April 2013
Raoul Rosenberg, Dipl. Soziokult. Animator FH, Dipl. Supervisor, Organisationsentwickler BSO, Teampuls, bis April 2013
Mireille Stauffer, Kinder- und Jugendbeauftragte Stadt Winterthur, ab April 2013
Ivica Petrušić, Dipl. Sozialarbeiter FB MAS GSR, Geschäftsführer okaj zürich

Jahresrechnung 2013 okaj zürich

Bilanz per 31. Dezember 2013

| Beträge in CHF | Anhang | Bilanz per 31.12.2013 | | Bilanz per 31.12.2012 | |
|--|--------|-----------------------|-------------------|-----------------------|-------------------|
| | | Aktiven | Passiven | Aktiven | Passiven |
| Flüssige Mittel | 2.1 | 500'854.26 | | 167'884.49 | |
| Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten | 2.2 | 6'741.10 | | 5'035.15 | |
| gegenüber Gemeinwesen | | 597.00 | | 1'202.10 | |
| Sonstige Forderungen gegenüber Dritten | | 52'887.10 | | 47'556.00 | |
| gegenüber Nahestehenden | 2.3 | 87'249.45 | | 32'685.85 | |
| Vorräte | 2.4 | 400.00 | | 2'800.00 | |
| Aktive Rechnungsabgrenzungen | 2.5 | 15'261.40 | | 49'966.35 | |
| Umlaufvermögen | | 663'990.31 | | 307'129.94 | |
| Finanzanlagen | 2.6 | 1.00 | | 1.00 | |
| Mobile Sachanlagen | 2.7 | 1.00 | | 1.00 | |
| EDV Anlagen | 2.7 | 1.00 | | 1.00 | |
| ERP System | 2.8 | 21'500.00 | | 32'250.00 | |
| Anlagevermögen | | 21'503.00 | | 32'253.00 | |
| Total Aktiven | | 685'493.31 | | 339'382.94 | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten | 2.9 | | 14'757.30 | | 11'448.20 |
| gegenüber Gemeinwesen | 2.9 | | 1'066.20 | | 3'026.00 |
| Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten | 2.9 | | 28'836.15 | | 15'782.90 |
| gegenüber Nahestehenden | 2.9 | | 0.00 | | 1'230.00 |
| Passive Rechnungsabgrenzungen | 2.10 | | 40'568.60 | | 33'964.40 |
| Kurzfristiges Fremdkapital | | | 85'228.25 | | 65'451.50 |
| Zweckgebundene Fonds | 2.11 | | 281'180.59 | | 25'887.54 |
| Fondskapital | | | 281'180.59 | | 25'887.54 |
| Freie Fonds | 2.11 | | 216'187.85 | | 146'187.85 |
| Erarbeitetes freies Kapital | 2.11 | | 101'856.05 | | 112'270.87 |
| Jahresergebnis | 2.11 | | 1'040.57 | | -10'414.82 |
| Organisationskapital | | | 319'084.47 | | 248'043.90 |
| Total Passiven | | | 685'493.31 | | 339'382.94 |

Betriebsrechnung 2013

| Beträge in CHF | Anhang | 2013 | 2012 |
|--|------------|---------------------|--------------------|
| Mitgliederbeiträge | 3.1 | 68'555.00 | 67'889.30 |
| Beiträge der öffentlichen Hand | 3.2 | 773'960.00 | 545'000.00 |
| Beiträge der privaten Hand | 3.3 | 62'075.15 | 22'300.00 |
| Erträge aus Lieferung und Leistung | 3.4 | 161'031.27 | 135'235.46 |
| übrige betriebliche Erträge | | 39'342.80 | 38'796.85 |
| Ertrag | | 1'104'964.22 | 809'221.61 |
| Personalaufwand | | -435'609.74 | -570'738.83 |
| Sachaufwand | | -143'215.25 | -162'158.69 |
| Aufwand für Fundraising - Personalaufwand | | -7'920.00 | -3'446.75 |
| Projektaufwand | 3.5 | -586'744.99 | -736'344.27 |
| Personalaufwand | | -139'627.36 | -88'008.72 |
| Sachaufwand | | -42'130.60 | -49'196.45 |
| Abschreibungen | | -10'850.00 | -7'950.00 |
| Administrativer Aufwand | 3.6 | -192'607.96 | -145'155.17 |
| Aufwand für die Leistungserbringung | | -779'352.95 | -881'499.44 |
| BETRIEBSERGEBNIS | | 325'611.27 | -72'277.83 |
| Finanzertrag | | 778.35 | 1'152.50 |
| Finanzaufwand | | -56.00 | -16.70 |
| Finanzergebnis | | 722.35 | 1'135.80 |
| ERGEBNIS VOR FONDS- UND KAPITALVERÄNDERUNGEN | | 326'333.62 | -71'142.03 |
| Verwendung/Zuweisung in zweckgebundene Fonds | | -255'293.05 | 60'727.21 |
| Verwendung/Zuweisung in freie Fonds | | -70'000.00 | 0.00 |
| Verwendung/Zuweisung zum Organisationskapital | | -1'040.57 | 10'414.82 |
| ERGEBNIS NACH FONDS- UND KAPITALVERÄNDERUNGEN | | 0.00 | 0.00 |

Rechnung über die Veränderung des Kapitals

| | Bestand am 01.01.2013 | Zuweisungen | Interne Fonds- zuteilung | Verwendung | Bestand am 31.12.2013 |
|--|----------------------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------|----------------------------------|
| Fondskapital | | | | | |
| Zweckgebundene Fonds | | | | | |
| Fonds Spoiz | 8'706.95 | 1'293.05 | | 0.00 | 10'000.00 |
| Fonds Suchtprävention offene Jugendarbeit | 5'189.11 | | | 0.00 | 5'189.11 |
| Fonds Qualitätsentwicklung | 331.50 | | | 0.00 | 331.50 |
| Fonds Aktion 72 Stunden | 11'659.98 | | | 0.00 | 11'659.98 |
| Fonds Wiki | 0.00 | 19'000.00 | | 0.00 | 19'000.00 |
| Fonds Integration | 0.00 | 10'000.00 | | 0.00 | 10'000.00 |
| Fonds GOPA | 0.00 | 200'000.00 | | 0.00 | 200'000.00 |
| Fonds Jugendpartizipation | 0.00 | 25'000.00 | | 0.00 | 25'000.00 |
| Total Fondskapital | 25'887.54 | 255'293.05 | 0.00 | 0.00 | 281'180.59 |
| Organisationskapital | | | | | |
| Freie Fonds | | | | | |
| Fonds Projektrisiken | 86'187.85 | | | 0.00 | 86'187.85 |
| Fonds Projektentwicklung | 60'000.00 | 40'000.00 | | 0.00 | 100'000.00 |
| Fonds Jubiläum | 0.00 | 30'000.00 | | 0.00 | 30'000.00 |
| | 146'187.85 | 70'000.00 | 0.00 | 0.00 | 216'187.85 |
| Erarbeitetes freies Kapital | 112'270.87 | 0.00 | -10'414.82 | 0.00 | 101'856.05 |
| Jahresergebnis | -10'414.82 | 0.00 | 10'414.82 | 1'040.57 | 1'040.57 |
| Total Organisationskapital | 248'043.90 | 70'000.00 | 0.00 | 1'040.57 | 319'084.47 |

Rechnung über die Veränderung des Kapitals Vorjahr

| | Bestand am 01.01.2012 | Zuweisungen | Interne Fonds- zuteilung | Verwendung | Bestand am 31.12.2012 |
|--|----------------------------------|--------------------|-------------------------------------|-------------------|----------------------------------|
| Fondskapital | | | | | |
| Zweckgebundene Fonds | | | | | |
| Fonds Spoiz | 13'135.44 | | | -4'428.49 | 8'706.95 |
| Fonds Suchtprävention offene Jugendarbeit | 9'596.81 | | | -4'407.70 | 5'189.11 |
| Fonds Qualitätsentwicklung | 331.50 | | | 0.00 | 331.50 |
| Fonds Aktion 72 Stunden | 11'979.98 | | | -320.00 | 11'659.98 |
| Fonds Jugendprojektettbewerb | 51'571.02 | | | -51'571.02 | 0.00 |
| Total Fondskapital | 86'614.75 | 0.00 | 0.00 | -60'727.21 | 25'887.54 |
| Organisationskapital | | | | | |
| Freie Fonds | | | | | |
| Fonds Projektrisiken | 86'187.85 | | | 0.00 | 86'187.85 |
| Fonds Projektentwicklung | 60'000.00 | | | 0.00 | 60'000.00 |
| | 146'187.85 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 146'187.85 |
| Erarbeitetes freies Kapital | 110'081.96 | 0.00 | 2'188.91 | 0.00 | 112'270.87 |
| Jahresergebnis | 2'188.91 | 0.00 | -2'188.91 | -10'414.82 | -10'414.82 |
| Total Organisationskapital | 258'458.72 | 0.00 | 0.00 | -10'414.82 | 248'043.90 |

I Rechnungslegungsgrundsätze

I.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Vereins okaj zürich erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER (Kern-FER 1-6) und entspricht dem schweizerischen Gesetz sowie den Statuten des Vereins okaj zürich und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Aufgrund der Grösse des Vereins okaj zürich wird auf die Darstellung einer Mittelflussrechnung gemäss Bestimmungen von FER 21 verzichtet.

I.2 Nahestehende Organisationen / Personen

Als nahestehende Organisation wird der Verein Schweizer Jugendfilmtage bezeichnet. Die Geschäftsführung dieser Institution wird im Auftrag des Vereinsvorstandes durch den Verein okaj zürich ausgeübt. Als nahestehende Person werden zudem Mitglieder des Vorstandes und der Geschäftsleitung bezeichnet.

Mit dem Kanton Zürich besteht eine Leistungsvereinbarung für den Auftrag der kantonalen Kinder- und Jugendförderung.

I.3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Sofern bei den nachfolgend aufgeführten einzelnen Bilanzpositionen nichts anderes erwähnt wird, erfolgt die Bewertung zu Nominalwerten und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Aktiv- und Passivbestände in fremder Währung werden zum Devisenschlusskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

I.4 Steuern

Der Verein okaj zürich ist von den direkten und indirekten Steuern befreit.

2 Anmerkungen zur Bilanz

2.1 Flüssige Mittel

Die Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben sind zu Nominalwerten bilanziert. In den flüssigen Mitteln sind zweckgebundene Mittel mit insgesamt CHF 20'297.85 (Vorjahr CHF 8'236.55) enthalten.

2.2 Forderungen aus Lieferung und Leistung und übrige Forderungen Dritte

Sämtliche Forderungen sind zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen eingesetzt. Alle bedeutenden Forderungen wurden einzelwertberichtigt, der verbleibende Bestand wurde nach Fälligkeit pauschalwertberichtigt.

| | 2012 | 2013 |
|--------------------------------------|-----------------|-----------------|
| Forderungen gegenüber Dritten brutto | 7'541.10 | 5'735.15 |
| Forderungen gegenüber Gemeinwesen | 597.00 | 1'202.10 |
| Wertberichtigung | -800.00 | -700.00 |
| Total | 7'338.10 | 6'237.25 |

Die Forderungen gegenüber Dritten setzen sich hauptsächlich aus Erträgen gegenüber den Untermietern sowie für Netzwerk Schulische Bubenarbeit zusammen. Die Forderungen gegenüber dem Gemeinwesen setzen sich hauptsächlich aus Erträgen für die IG Bubenarbeit zusammen.

Die sonstigen Forderungen beinhalten Guthaben gegenüber der Steuerverwaltung für Verrechnungssteuern, die Mietkaution gegenüber dem Vermieter der Büroräumlichkeiten an der Zentralstrasse, sowie Guthaben gegenüber den Sozialversicherungen.

2.3 Sonstige Forderungen gegenüber Nahestehenden
Gegenüber dem Verein Schweizer Jugendfilmtage wird die Forderung für Leistungen an die Schweizer Jugendfilmtage von CHF 87'249.45 (Vorjahr CHF 32'685.85) ausgewiesen.

2.4 Vorräte

In dieser Position sind Rechtshandbücher (Herausgabe 2010) enthalten. Diese wurden zum Einstandspreis abzüglich einer Wertberichtigung (inkurante Positionen) bilanziert.

2.5 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Aktivpositionen.

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

2.6 Finanzanlagen

Diese Position beinhaltet eine Aktie der Passpartout AG, Moosseedorf mit dem Wert von CHF 1 (Nominalwert CHF 1'000).

2.7 Mobile Sachanlagen

Die mobilen Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen linear von den Anschaffungskosten über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer.

Die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlagen beträgt:

| | |
|--------------|-----------|
| Mobilien | 5 Jahre |
| Informatik | 2-3 Jahre |
| EDV Software | 5 Jahre |

Einzelanlagen werden wie folgt aktiviert:

| | |
|--------------|--------------|
| Mobilien | ab CHF 2'000 |
| Informatik | ab CHF 4'000 |
| EDV-Software | ab CHF 4'000 |

| | Summe | Mobilien | Informatik | ERP |
|------------------------------|---------|----------|------------|---------|
| Nettobuchwert per 1.1.2013 | 32'252 | 1 | 1 | 32'250 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand per 31.12.2013 | 32'252 | 1 | 1 | 32'250 |
| Abschreibungen 2013 | -10'750 | 0 | 0 | -10'750 |
| Nettobuchwert per 31.12.2013 | 21'502 | 1 | 1 | 21'500 |
| Nettobuchwert per 1.1.2012 | 43'002 | 1 | 1 | 43'000 |
| Zugänge | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Abgänge | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Stand per 31.12.2012 | 43'002 | 1 | 1 | 43'000 |
| Abschreibungen 2012 | -10'750 | 0 | 0 | -10'750 |
| Nettobuchwert per 31.12.2012 | 32'252 | 1 | 1 | 32'250 |

Die laufenden Abschreibungen werden in der Erfolgsrechnung unter der Position Abschreibungen mit dem Betrag von CHF 10'750.00 ausgewiesen.

2.8 ERP System

Die ERP-Implementierung wurde im 2012 abgeschlossen. Bereits im 2011 wurde ein Drittel der Anlagekosten abgeschrieben. Da das System länger als 3 Jahre im Einsatz bleiben wird, wurde im 2012 die Abschreibungsdauer von drei auf fünf Jahre verlängert. Die Position wurde 2013 mit CHF 10'750 (Vorjahr CHF 10'750) abgeschrieben und per 31.12.2013 mit CHF 21'500 ausgewiesen.

2.9 Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung und Sonstige Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten sind zum Nominalwert eingesetzt. Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Netzwerken für Bankkonten, die bei der okaj zürich geführt werden sowie für Mietkautionen gegenüber den Untermietern zusammen.

2.10 Passive Rechnungsabgrenzungen

Diese Position umfasst die aus der sachlichen und zeitlichen Abgrenzung der einzelnen Aufwand- und Ertragspositionen resultierenden Passivpositionen.

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

2.11 Fonds- und Organisationskapital

Über die Zusammensetzung und die Veränderung der zweckgebundenen Fonds und des Organisationskapitals gibt die Rechnung über die Veränderung des Kapitals detailliert Auskunft. Im Kompetenzenreglement vom 2. Februar 2010, rückwirkend per 1.1.2009 in Kraft, ist das Fondsreglement enthalten.

3 Anmerkungen zur Betriebsrechnung

3.1 Mitgliederbeiträge

In dieser Position werden die Mitgliederbeiträge der Gemeinden und Vereine ausgewiesen.

3.2 Beiträge der öffentlichen Hand

Die Position setzt sich aus dem Leistungsbeitrag des Kantons Zürich von CHF 420'000 (Vorjahr CHF 420'000), der Leistungsvereinbarung mit dem Sozialdepartement der Stadt Zürich von CHF 20'100 (Vorjahr 19'800) sowie Beiträge für Projekte von Bund und diversen Kantonen von insgesamt CHF 333'260 (Vorjahr 105'000) zusammen.

3.3 Beiträge der privaten Hand

In dieser Position sind hauptsächlich die Beiträge der Stiftung Mercator von CHF 49'928.75 sowie CHF 5'000 von Planzer Transport AG für das Projekt "Projekter" enthalten. Vom Verein Generationenbeziehungen sind CHF 16'892.40 eingegangen.

3.4 Erträge aus Lieferung und Leistung

In dieser Position werden die Erträge aus Publikationen, für Weiterbildungen, Beratung und Coaching, Solidaritätsbeiträge DOJ sowie das Honorar für die Geschäftsführung der Schweizer Jugendfilmtage ausgewiesen.

3.5 Projektaufwand

Die Position enthält den gesamten Aufwand, welcher für die Leistungserbringung den einzelnen Projekten zugeordnet werden kann.

3.6 Administrativer Aufwand

In dieser Position sind alle anfallenden Kosten im administrativen Bereich enthalten, die nicht den Projekten zugeordnet werden können.

4 Weitere Angaben

Alle weiteren Angaben zum Anhang gemäss FER, welche nicht direkt aus der Jahresrechnung und den Erläuterungen hervorgehen, werden nachfolgend ergänzt.

Entschädigungen an die Mitglieder der leitenden Organe

Die Vorstandsmitglieder der okaj zürich erhalten pauschale Spesenentschädigungen gemäss dem Spesenreglement vom 25.8.2009, welches durch die Finanzdirektion Kanton Zürich genehmigt wurde. Diese betragen pro Jahr CHF 1'500 für die Präsidentin oder den Präsidenten und CHF 800 für die übrigen Vorstandsmitglieder. Damit sind alle Kosten abgegolten.

Unentgeltliche Leistungen

In diversen Fach- und Arbeitsgruppen sowie Gremien erfolgen zahlreiche Leistungen ehrenamtlich durch die Mitglieder.

Transaktionen Nahestehende

Die Geschäftsführung des Vereins Schweizer Jugendfilmtage wird im Auftragsverhältnis durch den Verein okaj zürich ausgeübt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, welche die Jahresrechnung 2013 beeinflussen würden.

Leistungsvereinbarung

Der Vertrag der bestehenden Leistungsvereinbarung endet im Jahr 2014. Für die kommenden vier Beitragsjahre werden Vertragsverhandlungen mit dem Kanton Zürich geführt. Der Vorstand geht von einer Wahrscheinlichkeit von 70-80% einer Weiterführung des bestehenden Auftragsvolumens aus. Fällt die Gutsprache im Rahmen der Leistungsvereinbarung tiefer aus, würden entsprechende Sanierungsmassnahmen unverzüglich eingeleitet.



Leistungsbericht 2013

Zweck der Organisation

Die okaj zürich ist Dachverband und Fachstelle der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Die okaj zürich bezweckt die Förderung der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Die okaj zürich erreicht ihre Ziele indem sie

- ihre Mitglieder vernetzt,
- sich mit für ihre Aufgabe relevanten Institutionen vernetzt,
- koordinierte Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit leistet,
- die fachliche Entwicklung fördert,
- Informationen vermittelt,
- berät,
- Bildungsveranstaltungen durchführt,
- Projekte initiiert und durchführt.

(Gemäss Art. 2 der Statuten)

Leitende Organe und ihre Amtszeit

Vorstand

Der Vorstand - als strategisches Führungsorgan des Vereins okaj zürich - arbeitet ehrenamtlich. Die Amtsdauer beträgt zwei Jahre.

Die letzten Wahlen haben an der Delegiertenversammlung 2013 stattgefunden. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|--|-------------|
| Franziska Herold, Schwerzenbach, Präsidentin | bis DV 2013 |
| Roland Rüegg, Opfikon, Präsident | ab DV 2013 |
| Rolf Heusser, Winterthur | bis DV 2013 |
| Philipp Huber, Winterthur | |
| Philipp Kutter, Wädenswil | ab DV 2013 |
| Ulrich Meyer, Zürich | |
| Anna Maria Riedi, Zürich | ab DV 2013 |
| Raoul Rosenberg, Stäfa | bis DV 2013 |
| Mireille Stauffer, Winterthur | ab DV 2013 |

Geschäftsführung verantwortliche Personen

Ivica Petrušić, Aarau, Geschäftsführer

Verbindung nahestehende Organisationen

Als nahestehende Organisation wird der Verein Schweizer Jugendfilmtage bezeichnet. Die Geschäftsführung dieser Institution wird im Auftrag des Vereinsvorstandes durch den Verein okaj zürich ausgeübt.

Mit dem Kanton Zürich besteht eine Leistungsvereinbarung für den Auftrag zur kantonalen Jugendförderung im Kanton Zürich.

Mission

"Die okaj zürich steigert die Wirkung und stärkt die Verankerung der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich."

Die okaj zürich ist der Dachverband der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich. Als politisch und konfessionell neutraler Verein bezweckt sie die Förderung ihrer Mitglieder. Dies sind gemeinnützige Organisationen, wie politische Gemeinden, Vereine und Verbände oder Kirchgemeinden. Sie leisten respektive fördern als Hauptaktivität oder als integrierende Tätigkeit verbandliche, offene oder kirchliche Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Leitziele

Zur Erfüllung dieser Mission will die okaj zürich die Kinder- und Jugendarbeit bei der Erreichung der folgenden Ziele unterstützen:

Aktualität

Die Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich begegnet gesellschaftlich relevanten Entwicklungen koordiniert und proaktiv im Rahmen einer umfassenden Kinder- und Jugendpolitik.

Qualität

Die Qualität der geleisteten Arbeit ist hoch, kann ausgewiesen werden und orientiert sich am aktuellen Wissensstand.

Effizienz

Die Doppelspurigkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich sind minimal. Die vorhandenen Ressourcen werden optimal eingesetzt und genutzt.

Rahmenbedingungen

Die Kinder- und Jugendarbeit hat tragfähige rechtliche, konzeptuelle und strukturelle Rahmenbedingungen auf kantonaler und kommunaler Ebene.

Akzeptanz

Die Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich kann sich mit ihren Interessen bei Politik, Verwaltung, Öffentlichkeit und Fachstellen Gehör verschaffen und diese durchsetzen. Die Leistungen der offenen, verbandlichen und kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit gehören zum Grundangebot in jeder Gemeinde im Kanton Zürich.

(Gemäss Leitbild vom 12. Juni 2008)

Gesetzte Ziele und erbrachte Leistungen

Die gesetzten Ziele und die Beschreibung der erbrachten Leistungen in Bezug auf die gesetzten Ziele und die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel gehen aus dem Jahresbericht 2013 hervor.

Hintergrundinformation zur okaj zürich

Die okaj zürich ist der kantonale Dachverband der offenen, verbandlichen und kirchlichen Jugendarbeit im Kanton Zürich. Sie bezweckt deren Förderung und ist vom Kanton Zürich mit der kantonalen Kinder- und Jugendförderung beauftragt. Sie ist als parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein organisiert. Ihre Basis bilden rund 600 Mitgliedsorganisationen aus der Jugendarbeit im Kanton Zürich.

Ansprechpartner und Dienstleistungen

Das Zielpublikum der okaj zürich sind einerseits die Verbände und Institutionen der Jugendarbeit, andererseits ehrenamtliche und angestellte Jugendarbeitende sowie verantwortliche Entscheidungsträger/innen aus kantonaler und kommunaler Verwaltung und Politik. Die okaj zürich nimmt eine Vermittlerposition zwischen Verwaltung, Politik und Jugendarbeit ein und vertritt die Interessen der Jugendarbeit und der Jugendlichen gegenüber der Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Sie vernetzt und berät kommunale und kantonale Angebote im Jugendbereich und bietet Weiterbildungsangebote für in der Jugendarbeit Tätige an. Sie bietet eine Plattform für in der Jugendarbeit Tätige, indem sie über aktuelle Entwicklungen informiert, den Austausch fördert und das Engagement der einzelnen Personen und Institutionen im Bereich der Jugendförderung koordiniert. Weiter fördert sie die Projektarbeit im Bereich der Jugendarbeit. Dadurch macht sie Synergien nutzbar und unterstützt die gemeinsame fachliche Entwicklung. Sie ist weiter verantwortlich für die Aufbereitung von Publikationen und Fachinformationen und bildet Fachgruppen zu jugendarbeitsrelevanten Themen.

Vision

Im Sinne der Verfassung des Kantons Zürich und der UNO-Kinderrechtskonvention teilt die okaj zürich eine gemeinsame Vision:

Kinder und Jugendliche im Kanton Zürich:

- fühlen sich wohl und sind gesund
- beteiligen sich partnerschaftlich an der Gestaltung der Gesellschaft
- sind als eigenverantwortlich handelnde Persönlichkeiten in die Gesellschaft integriert.

Die Kinder- und Jugendarbeit unterstützt Kinder und Jugendliche auf diesem Weg, indem sie Ressourcen vor Defizite stellt und mit animatorischen und partizipativen Methoden Selbstverantwortung und Eigenständigkeit fördert, Identifikation mit der Gesellschaft schafft, Integration, Prävention und Gesundheitsförderung betreibt sowie geeignete Rahmenbedingungen fördert.



Danksagung

Im vergangenen Jahr hatten wir Gemeinden angefragt, uns mit einem Solidaritätsbeitrag zu unterstützen, um den neuen Mitgliedschaftsbetrag beim Dachverband Offene Kinder und Jugendarbeit Schweiz DOJ zu finanzieren. Folgende Gemeinden sind dem Aufruf gefolgt, wofür wir uns recht herzlich bedanken möchten.

Dägerlen, Dürnten, Egg, Elsau, Fällanden, Illnau-Effretikon, Jugendbüro der Stadt Kloten, Männedorf, Uetikon am See, Urdorf, Volketswil, Wangen-Brüttisellen, Stadt Winterthur.

Spende für okaj zürich allgemein:

Gemeinde Pfungen

Gemeinde Rorbas

Ausserdem danken wir der Stiftung Mercator Schweiz, dem Bundesamt für Sozialversicherungen BSV, Gesundheitsdirektion des Kanton Zürich, Fonds zur Bekämpfung des Alkoholismus (Spoiz / Suchtprävention offene Jugendarbeit) Lotteriefonds Kanton Zürich (Profil G mit RADIX) Kanton Zürich, Sportfonds (Bewegungsförderung) Finanzverwaltung Kanton Schwyz (JOIZ) Schibli Elektrotechnik, Firma Schlagenhauf, Halter AG, Planzer Transport AG und Walter Haefner Stiftung (PROJEKTER) Verein Generationenbeziehungen (Generationen-Video-Wettbewerb)



©

okaj zürich
Kantonale Kinder- und Jugendförderung
Zentralstrasse 156
8003 Zürich

Telefon: 044 366 50 10

Fax: 044 366 50 15

E-Mail: info@okaj.ch

Im Web: www.okaj.ch

Auf Facebook: www.facebook.com/okajzuerich

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9-12 und 14-17 Uhr

Zahlungsverbindung:

Zürcher Kantonalbank, 8010 Zürich

Konto: 1100-0193.285

Postkonto: 80-37342-3

Redaktion: Daniela Metzger

Gestaltung: Nicole Bräm

Druck: KDMZ

Auflage: 900 Ex.